

Haushaltsrede der CDU-Kreistagsfraktion

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Landrat Bär,
sehr geehrter Herr Hersam,
sehr geehrtes Team der Landkreisverwaltung,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

hinter uns liegen viele Wochen, ja gar Monate einer intensiven Haushaltsplanvorbereitung und Planung. Schon frühzeitig haben wir gemeinsam erkannt, dass wir ein strukturelles Defizit im Kreishaushalt haben und dass es unumgänglich ist, Gegenmaßnahmen einzuleiten. Gegenmaßnahmen könnten sein, die Einnahmeseite zu verbessern. Hier ist ja häufig ein probates Mittel, die Erhöhung der Kreisumlage. Oder der etwas unbequemere Weg – Einsparungen – vorzunehmen.

Bevor man in schwierigen Zeiten treue Partner - wie die Gemeinden und Städte - noch mehr finanziell belastet, liegt letzteres auf der Hand. Also Einsparungen vorzunehmen. Hierfür haben wir im Jahr 2021 eine Haushaltskommission gegründet, welche mehrfach und auch erfolgreich getagt hat. Immerhin wurde ein mögliches Einsparpotential zwischen 1,4 und 2 Mio. Euro erarbeitet. Ob es 1,4 oder 2 Mio. Euro sind, hängt letztlich vom Entscheidungswille und von der Konsequenz des Kreistags ab.

Nicht alle Fraktionen an diesem Ratstisch scheinen sich über den Ernst der Lage im Klaren zu sein, denn nur so ist zu erklären, weshalb ausgearbeitete und mehrheitlich abgestimmte Einsparvorschläge der Haushaltsstrukturkommission immer und immer wieder in Frage gestellt werden. Die notwendige und erforderliche Geschlossenheit ist hier leider nicht zu spüren, stattdessen beginnt das beliebte „Schwarze-Peter-Spiel“. Insbesondere dann, wenn der Druck durch betroffene Träger auf die Entscheidungsträger – die Kreisräte - steigt. Hier lernt man schnell, sparen tut weh und ist auch politisch nicht immer mehrheitsfähig.

Und so sehen doch viele ihr Heil darin, die Kreisumlage einfach anzuheben. Nur muss man bedenken, dass bereits heute schon der Landkreis Tuttlingen mit dem Hohenlohekreis - in absolu-

ten Zahlen ausgedrückt-, die höchste Kreisumlage im Land aufweist. Hier sei doch die Frage erlaubt: Wie machen dies die Landkreise, die eine schwächere Steuerkraft haben als der Landkreis Tuttlingen? Auch muss an dieser Stelle die Frage erlaubt sein, wie lange die Kreisumlage nach oben angepasst wird bzw. wie lange ist das Drehen dieser Spirale möglich, bis die Luft bei den Städten und Gemeinden ausgeht.

Alleine durch die gestiegene Steuerkraft der Städte und Gemeinden erhöht sich die Einnahmeseite des Landkreises um 5,8 Mio. Euro, ohne dass die Umlage erhöht werden müsste. Und dennoch kann der Haushalt des Landkreises nicht ausgeglichen werden. Hinzu kommt noch, dass die Herbststeuerschätzung von 2021 davon ausgeht, dass sich für den Landkreis Tuttlingen eine weitere Verbesserung in Höhe von 1,7 Mio. Euro ergibt. Ein deutlich besserer Jahresabschluss mit 7 Mio. Euro müsste dazu führen, dass sich die Lage deutlich entspannen sollte. Wir reden hier in Summe immerhin über eine Verbesserung von rund 8,7 Mio. Euro gegenüber der Ausgangslage im Herbst 2021.

Dennoch wurde und wird bis zum heutigen Tage von der Kreisverwaltung über eine Kreisumlagenenerhöhung nachgedacht. Die CDU-Fraktion hat sich die Mühe gemacht und alle Gemeinde und Städte im Landkreis Tuttlingen abgefragt, welche Gemeinden und Städte überhaupt noch in der Lage sind, ihre Haushalte auszugleichen. Das Ergebnis ist sehr ernüchternd, von den 35 Städten und Gemeinden des Landkreises kann dies die große Mehrheit nicht mehr. Auch mittelfristig nicht. Somit müssen wir leider feststellen, dass auch die Gemeinden und Städte an ihre Leistungsgrenze gelangen.

Weitere Aufgabenzuwächse an die Gemeinden wie die garantierten Kindergartenplätze bei steigenden Einwohnerzahlen oder Ganztagesbetreuungen, Glasfaserausbau etc. entschärfen die Situation in keiner Weise. Dass hierbei die Gemeinden und Städte durch die Bereitstellung einer gehobenen Infrastruktur, wie beispielsweise Bäder und Lehrschwimmbecken oder sonstigen Einrichtungen, zu einem attraktiven Standard des Landkreises insgesamt beitragen, wird hierbei gerne vergessen. Dies scheint aber bald nicht mehr möglich zu sein, wenn wir die Kommunen immer mehr belasten und somit auch ein Ungleichgewicht der Standards schaffen.

Eine Kreisumlagenenerhöhung kommt somit für die CDU-Fraktion nicht in Frage. Auch keine mit 0,35 %. Vielmehr vertreten wir die Auffassung, dass wir in einen dauerhaften Konsolidierungsprozess eintreten müssen, der heute hier und jetzt beginnen muss.

Trotz der deutlichen Verbesserung aufgrund des Jahresabschlusses 2021 und der verbesserten Steuerschätzung fehlen dem Landkreis immer noch 850.000 Euro zum Ausgleich bzw. um das Minimalziel zu erreichen, die Tilgung zu erwirtschaften. Dies wäre bis vor kurzem noch möglich gewesen, wenn die Sanierung der Kreisstraße nach Buchheim weiterhin im Finanzhaushalt verbucht worden wäre. Dann hätte diese Maßnahme im schlimmsten Fall die Liquidität des Landkreises belastet. Ein ausreichend großes Liquiditätspolster ist ja vorhanden. Aber mit dem Verschieben in den Ergebnishaushalt wurden alle bisherigen Bemühungen wieder nivelliert und

wir brauchen wieder fast 850.000 Euro um die Mindesttilgung zu erwirtschaften. Hierfür wäre die von der Kreisverwaltung vorgeschlagene Erhöhung von 0,35 % vorgesehen oder es werden vom Kreistag andere Vorschläge erwartet. Nun ja, auch wenn wir uns hier nicht originär zuständig fühlen, helfen wir hier dennoch gerne.

Wir sehen Einsparvorschläge bei:

1. Der Hilfe zur Pflege SGB XII mit 500.000 Euro.

Aufgrund der rückläufigen Fallzahlen, so die Fallzahlenentwicklung im Haushalt, und einer angedachten Budgeterhöhung von 2 Mio. Euro sind wir überzeugt, dass hier Luft drin ist. Wir haben auf unsere Fragen hier für uns keine befriedigende Antwort erhalten. Im Gegenteil, auch die Kreisverwaltung sieht hier noch einen Spielraum von 300.000 Euro. Hier liegen wir also nur noch 200.000 Euro auseinander.

2. Eingliederungshilferecht nach SGB IX, hier haben wir von 2020 nach 2022 eine Steigerung von 15 % zu verzeichnen. Hier sehen wir ein Einsparpotential in Höhe von rund 300.000 Euro. Auf unsere Anfrage bekamen wir bestätigt, dass auch hier die Verwaltung noch Luft sieht mit 100.000 Euro. Also auch hier liegen wir nur noch 200.000 Euro auseinander.

3. Durch die Anpassung der Eintrittspreise im Freilichtmuseum können weitere 40.000 Euro erwirtschaftet werden.

4. Durch die Einsparung der Stelle „Netzwerk international“ entstehen weitere 50.000 Euro an Einsparungen. Hier können wir uns vorstellen, die Kündigung erst auf Ende September auszusprechen, sodass noch die begonnenen Projekte durchgeführt werden können. Jedoch wird dann aber die Stelle des Kreisjugendreferats erst ab Oktober ausgeschrieben.

In der Summe liegen wir also 400.000 Euro noch auseinander. Dies sollte bei einem Nettovolumen im Sozialhaushalt von über 70 Mio. kein Problem sein. Mit diesen Maßnahmen wäre dann mal der Einstieg in die Konsolidierung auch im Vollzug geschafft.

Diese Einsparungen werden aber nicht ausreichen! Der Landkreis Tuttlingen ist in vielen Belangen Spitzenreiter. So rühmen wir uns immer unserer starken Industrie und Wirtschaftsstärke. Wir sind aber auch Spitzenreiter, wenn um den Kreisumlagehebesatz geht. Ziel muss es sein, dass wir mittelfristig den Spitzenplatz bei der Kreisumlage, diese unrühmliche Spitzenposition verlassen und verlassen werden.

Dies gelingt uns nur, wenn wir folgende Punkte berücksichtigen oder danach handeln:

- Steigerung des Verwaltungshandelns
- Benchmark von Ämtern und Produkten mit anderen Landkreisen
- Einführung von Leistungskennziffern für Produkte
- Produktivitätssteigerung durch Digitalisierung
- Prüfung von freiwilligen Aufgaben
- Aufgabenkritik und Überprüfung des Aufgabenerfüllungsgrads
- Standarddiskussion (verschiedene Standards sind beim Landkreis höher als bei den durchschnittlichen Gemeinden)

- Überprüfung der wesentlichen Dienstleistungs- und Energielieferverträge
- Nettoanteil der Investitionskosten beim Klinikum reduzieren (entsprechend dem Landeskrankenhausfinanzierungsgesetz sind die Investitionen durch das Land zu tragen. Dies auch mit stärkerem politischem Druck)
- Deckelung der jährlichen Personalkostensteigerung auf 2 %
- Überprüfung der Werbeeinnahmen beim ÖPNV d.h. den Bussen
- Nochmalige Überprüfung der Spätbedienung im ÖPNV
- Anpassungsmöglichkeiten für die Unterstützungsleistungen der freien Träger.

Einsparungen vorzunehmen, indem man Investitionen bzw. Unterhaltungsmaßnahmen in die vorhandene Infrastruktur verschiebt, sind keine wirklichen Einsparungen. Sie führen letztlich nur dazu, dass wir einen immer größeren Investitionsstau bekommen. Die strukturellen Probleme bleiben bestehen. Aus diesem Grund vertreten wir die Auffassung, dass die Sanierung der Kreisstraße nach Buchheim 2022 durchgeführt werden muss und nicht zur Disposition steht. Ebenso die Verschiebung von Sanierungen an unseren Schulen wie die Erwin-Teufel- oder die Steinbeis-Schule.

Dass die Haushaltssituation des Landkreises der CDU und den Freien Wählern sehr wichtig ist, möchte ich abschließend nochmals betonen. Ich denke, der Antrag macht deutlich, dass wir einen perspektivischen Blick auch auf kommenden Jahre benötigen und dies dringend notwendig ist. Ich glaube auch sagen zu dürfen, dass sich die CDU und ebenso die Freien Wähler stark um Einsparungsmöglichkeiten oder auch Deckungsvorschläge bemüht haben, was man von manch anderen nicht gerade behaupten kann. Lassen Sie uns gemeinsam den begonnenen Weg der Haushaltsstrukturkommission fortsetzen, damit wir auch künftig finanzielle Handlungsspielräume für Investitionen in unsere Infrastruktur haben, die wir dringen für unsere heimische Wirtschaft benötigen.

Hinter uns liegen schwierige Wochen und die die vor uns liegen werden nicht einfacher. Deshalb ist es wichtig, dass wir hier alle an einem Strang ziehen. Dies geht nur in einem guten und fairen Miteinander, bei allen Differenzen, die wir manchmal haben. Für dieses gute und faire Miteinander möchte ich mich im Namen der CDU-Fraktion bei allen Kreistagsmitgliedern bedanken. Bei Ihnen, Herr Landrat, stellvertretend für die gesamte Kreisverwaltung für die geleistete Arbeit. Ich denke, gemeinsam haben wir wieder viel für unsere Bürgerinnen und Bürger erreicht. Und bei Ihnen, Herr Hersam, dafür, dass Sie die Kommandobrücke der Kreiskämmerei übernommen haben. Wir haben ein gutes Gefühl in ihre Person.

Herzlichen Dank.

Markus Hugger, Fraktionsvorsitzender